

Lokales

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/koblenz

Bürgerstiftung bringt Menschen zusammen

Die größten Projekte sind Lernpaten und Ehrenamtsagentur – Viele Engagierte spenden Geld oder Zeit

Von Doris Schneider

Koblenz. Das Lernpatenprojekt ist eines der beiden großen Projekte der Koblenzer Bürgerstiftung, neben der Ehrenamtsbörse. Wobei man in beiden Fällen eigentlich nicht von Projekten sprechen kann, sondern eher von Programmen, denn beides ist zeitlich nicht befristet, sagt Kathleen Benekenstein lächelnd. Sie ist Geschäftsführerin der Bürgerstiftung und damit einzige Hauptamtliche. Im Gespräch mit der RZ beschreibt sie gemeinsam mit dem Vorsitzenden Detlev Pilger und den beiden ehrenamtlichen Lernpaten Petra Schmidt-Sauer und Josef Blum, was die Bürgerstiftung alles unter ihrem Dach vereinigt und was die wichtigsten Aufgaben in diesem Jahr sind.

1 Was ist die Bürgerstiftung?

Im Jahr 2007 ist die Stiftung gegründet worden und seit etwa einem Jahr in der Thielenstraße 13 beheimatet, sie war zuvor viele Jahre am Wöllershof. Die Idee war und ist, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in Koblenz und Umgebung zu ermutigen, „(mehr) Mitverantwortung für die Gestaltung und Förderung ihrer Heimatstadt zu übernehmen“, ist auf der Homepage der Stadt zu lesen, wo alle mehr als 20 Stiftungen in Koblenz vorgestellt werden. Die Bürgerstiftung sieht sich als Netzwerk, um bürgerschaftlich engagierte Menschen zusammenzuführen, „die sich aktiv als Ideengeber, Zeit- oder Geldstifter für eine soziale, friedliche, umweltgerechte und kulturell vielfältige Kommune einsetzen wollen“.

2 Die Ehrenamtsbörse: Wer sucht wen?

Was ist naheliegender, wenn man engagierte Menschen zusammenbringen will, als eine Ehrenamtsbörse? Und die wird auch – trotz sozialer Netzwerke und vielfältiger Informationsmöglichkeiten – rege genutzt, sagt Kathleen Benekenstein. Über die Börse ist es möglich, Vereine, Institutionen und mehr mit Menschen, die Zeit und Lust haben, etwas für die Allgemeinheit zu tun, zusammenzubringen. Auf der Homepage der Stiftung sind derzeit 118 Angebote zu finden, wenn man sich auf die Suche nach einem Ehrenamt macht. Und die



Lernpaten unterstützen Kinder, indem sie ihnen Zeit schenken, mit ihnen spielen, lesen, basteln. Dies ist einer der großen Schwerpunkte der Bürgerstiftung, neben der Ehrenamtsbörse und vielen anderen kleineren Projekten, die unterstützt werden.

Symbolfoto: picture alliance/dpa/Maja Hitij

sind extrem breit gefächert: Da findet sich die Tätigkeit als Grüne Dame oder Grüner Herr im Besuchsdienst einer Klinik, Unterstützung im Café oder beim Abendessen in einem Seniorenzentrum und Tätigkeit als Helferin und Helfer für die Alltagsintegration von geflüchteten Menschen. Patenschaften für Denkmäler und Pflanzen können übernommen werden, gesucht werden Unterstützer in Sozialkaufhäusern, Mithilfe bei der Bahnhofsmision, Unterstützung bei Umweltprojekten, Mitarbeit in Vereinen und im Repair Café und vieles, vieles anderes mehr. Im Übrigen liegt auch die Koordination der Ehrenamtsagentur selbst in den Händen von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern.

3 Die Lernpaten: Seit 14 Jahren

sind die Lernpaten eine der tragenden Säulen der Bürgerstiftung, die Zahl hat sich bei 80 bis 90 eingependelt. In jedem Jahr, üblicherweise im Juni, beginnt ein neuer Kurs, in dem die meist etwa

15 Neuen an fünf Nachmittagen auf ihre Arbeit vorbereitet werden. Dabei geht es um Themen wie Kommunikation mit Kindern, aber auch um Achtsamkeit und eigene Grenzen. Die Bürgerstiftung arbeitet mit allen 25 Grundschulen zusammen. Die Schulen nennen ihnen die Kinder, die eine Unterstützung gebrauchen könnten – dabei geht es ausdrücklich nicht um Nachhilfe, sondern um Zuwendung und Förderung, auch wenn natürlich auch mal gemeinsam Arbeitsblätter vorgenommen werden.

Rund 130 Kinder werden im Moment begleitet, der Bedarf ist um einiges höher, sagt Kathleen Benekenstein. Die Lernpaten besuchen ihre Kinder mindestens zwei Stunden in der Woche, die Treffen sind in der Schule. Sprachförderung ist oft ein Thema, sagt Lernpatin Petra Schmidt-Sauer, die auch als Mentorin tätig ist: „Die Kinder müssen in der Schule kaum in ganzen Sätzen sprechen – wenn sie nicht gut Deutsch sprechen und in einer Klasse 20 oder mehr Kinder

sind, ist für das Einzelne oft kaum Zeit“, sagt sie. Sie spielt, bastelt, malt mit den Kindern und unterhält sich mit ihnen dabei – „und sie machen enorme Fortschritte, das ist sehr schön zu sehen“.

Lernpate Josef Blum ist wie Schmidt-Sauer einen Vormittag in der Woche an einer Grundschule, „die Kinder sind stolz, wenn sie jemanden haben, der sich extra um sie kümmert“, diese Erfahrung hat er gemacht. „Und oft sind wir auch in der ganzen Klasse dabei, da ist man dann für alle Kinder da.“ Denn viele haben wenig Unterstützung zu Hause, viele trauen sich wenig zu, vor allem, wenn sie sprachliche Defizite haben, das merken die Lernpaten.

Unter den Nachwirkungen von Corona leiden die Kinder noch heute, sagt Blum: „Sie können schlecht Regeln einhalten und schlecht akzeptieren, dass es nicht immer um ihren Willen und ihre Bedürfnisse geht.“ Und viele sind enorm zappelig – oft geht er mit seinen Patenkindern erst einmal eine Runde Ball spielen auf den Hof.

Viele Kinder werden von der ersten bis zur vierten Klasse begleitet und entwickeln sich enorm in dieser Zeit. „Man legt hier die Grundlage für die weitere Schullaufbahn“, sagt Petra Schmidt-Sauer. Den Lernpaten werden vonseiten der Bürgerstiftung regelmäßige Treffen zum Austausch angeboten, berichtet Kathleen Benekenstein, das ist vor allem für die Neuen im ersten Jahr wichtig, wenn man unsicher ist, wie man etwaige Probleme lösen kann.

Lernpaten sind im Übrigen zunehmend nicht mehr nur noch Rentner, auch wenn diese nach wie vor die Mehrheit darstellen. Wichtig wären auch mehr Männer, sagt Josef Blum, denn viele Kinder wachsen allein bei der Mutter auf und werden in Kita und Grundschule fast ausschließlich von Frauen betreut. Über eine Kooperation mit der Debeka freut sich Detlev Pilger besonders: Die Firma stellt auf Wunsch Auszubildende frei, wenn diese an dem Projekt teilnehmen möchten. Vier junge Leu-

Poststelle in Rübenach ist geschlossen

Wer im Stadtteil ein Paket aufgeben möchte, steht seit einiger Zeit vor verschlossenen Türen. Wie geht es dort weiter? Die RZ sprach mit der DHL Group und dem Ortsvorsteher. Seite 16

Guten Morgen

Ecki über die deutsche Sprache und ihre Tücken



Ist das nun höflich?

Wie schwer es ist, Deutsch zu lernen, wird immer wieder betont – und vermutlich ist es wirklich so. Das fiel mir jetzt mal wieder auf, als ich mich mit dem kleinen Sohn von Freunden unterhalten habe. Es ging dabei um einen Kinderreim, der in der Kita kursiert, und in dem eigentlich das Wort „fett“ vorkommt – doch das wusste der Kleine schon, dass die meisten Menschen es äußerst unhöflich finden, so genannt zu werden, und verletzen möchte er ja nun wirklich niemanden mit seinem Spiel. „Ich sag dann ‚ganz schön fett‘, das ist doch freundlich, oder?“, sagte der Kleine eifrig, und recht hat er ja eigentlich. Denn schön ist doch schön, wie kann es dann plötzlich doch das Gegenteil heißen? Man merkt: Die deutsche Sprache ist ganz schön schwer ...

Demo: Linke kritisiert CDU und FDP

Debatte um Kundgebung gegen Rechts geht weiter

Koblenz. Mehr als 5000 Menschen haben am Samstag in Koblenz ein deutliches Zeichen gegen Rechts gesetzt (wir berichteten). In der Kommunalpolitik sorgen die Geschehnisse rund um die Demonstration weiter für Wirbel. Nachdem führende Vertreter der Koblenzer Verbände von CDU und FDP ihre Nichtteilnahme damit begründet hatten, dass die Linkspartei Mitveranstalter ist, reagiert nun die Koblenzer Linkspartei.

Loriana Metzger, Sprecherin des Stadtverbands, teilt mit: „Als Linke fragen wir uns nach der großartigen Demonstration in Koblenz gegen die ‚geheimen Remigrationspläne‘: Was können wir gegen Rechtsextremismus nachhaltig tun? Wir müssen öffentliche Räume redemokratisieren sowie Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus sowie politische Bildung in Schulen, Gewerkschaften und Betrieben weiter ausbauen.“ CDU und FDP hätten sich entschlossen, statt die Anliegen der Bürger ernst zu nehmen, „ihre öffentlichen Gestaltungsmöglichkeiten dazu zu nutzen, die Linke in Koblenz zu kriminalisieren, die selbstverständlich weder linksextrem ist noch vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Dass beide Parteien mit dem linken Stadtrat Oliver Antpöhler-Zwiernik an vielen Stellen zusammenarbeiten, wurde ja bereits erwähnt.“ Für viele Bürger sei das Agieren von CDU und FDP „zu Recht völlig unverständlich“. Besonders für Menschen mit Migrationsgeschichte und Asylsuchende sei das derzeitige Auftreten von CDU und FDP „ein Schlag ins Gesicht“.

Unser Wetter



Wolken-Sonne-Mix

Viele Wolken ziehen vorüber, und die Sonne kommt nur selten durch. Es bleibt zunächst überwiegend trocken. Später fällt zeitweise Regen an Rhein und Mosel. Die Höchstwerte liegen bei 7 bis 9 Grad.

Weitere Infos und Kontroversen im Internet unter www.koblenzbuergerstiftung.de



Detlev Pilger (von rechts) ist seit gut einem Jahr Vorsitzender der Bürgerstiftung, Kathleen Benekenstein ist als Geschäftsführerin die einzige Hauptamtliche. Im Sitz der Bürgerstiftung in der Thielenstraße berichten sie gemeinsam mit den Lernpaten Petra Schmidt-Sauer und Josef Blum über die Aktivitäten.

Foto: Doris Schneider